

Leo, Hanna und die

# WERBEHEXEN

Karin Burger · May Aurin





Leo, Hanna und die  
**WERBEHEXEN**

Karin Burger · May Aurin



MIDAS COLLECTION

Website zum Buch: [www.werbehexen.de](http://www.werbehexen.de)

E-Mail: [post@werbehexen.de](mailto:post@werbehexen.de)



1. Auflage 2018

ISBN 978-3-03876-135-8

© 2018 Midas Collection

Ein Imprint der Midas Verlag AG

Illustrationen: May Aurin, Hamburg

Lektorat: Claudia Koch, Ilmenau

Layout: Ulrich Borstelmann, Dortmund

Druck & Bindung: Theiss GmbH

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der

Deutschen Nationalbibliografie unter [www.dnb.de](http://www.dnb.de).

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar.

Midas Verlag AG, Dunantstrasse 3, CH 8044 Zürich

[kontakt@midas.ch](mailto:kontakt@midas.ch), [www.midas.ch](http://www.midas.ch), socialmedia: follow »midasverlag«



# Inhaltsverzeichnis

Leo und sein Müsli-Star	6
Der Zigarettenzauber	12
Die verhexten Sammelbilder	16
Papa und das Hexennetz	20
Leo und die bunten Tuben	24
Oma und die verhexte 99	28
Papa und die Baumarkt-Hexen	34
Mama und die Fernseh-Hexen	40
Der falsche Roboter	44
Opa und die Spiele-Hexen	50
Hanna entdeckt die Werbefeen	56
Werdet Werbe-Detektive!	60
Auf den Spuren der Werbefeen	62

# Leo und sein Müsli-Star

»Wow! Was für ein cooles Tor! Hast du das gesehen, Hanna?« »Jaaaa ... sei still, Leo!« Als ob mich Leos doofe Fußballsendung interessiert! Eigentlich weiß mein kleiner Bruder das ganz genau. Leo ist fünf – und ich bin schon neun. Und er nervt manchmal einfach ...!

Wenn Mama und Papa ausschlafen, dürfen wir sonntags so lange allein fernsehen. Leo hat sich auf dem Sofa in eine Decke gekuschelt und starrt auf den Fernseher. Gerade kommt seine Lieblings- sendung – eine Fußball-Serie – voll langweilig. Ich male lieber ein Bild für Mama, bis meine Serie dran ist – eine mit Pferden. Bis dahin ist mein Bild vielleicht schon fertig.

»So was Blödes! Immer machen die Werbung, wenn es am span- nendsten ist!«, ruft mein Bruder plötzlich viel zu laut. »Leo! Mann, bin ich erschrocken!« Ich werfe einen Stift nach ihm: »Sei nicht so laut – sonst wachen Mama und Papa auf! Dann ist sofort Schluss und ich kann nicht mehr Paulas Abenteuer sehen!«

Na toll! In der Küche faucht schon die Kaffeemaschine. »Siehste! Sag ich doch, Leo! So ein Mist. Jetzt ist Mama wach – und wir müssen be- stimmt gleich ausschalten!« Sekunden später steckt Mama den Kopf durch die Tür und kommt dann lächelnd im Schlafanzug zu uns ins Wohnzimmer.

»Guten Morgen, meine Mäuse!«, sagt sie verschlafen und gähnt. Sie stellt ihre Tasse ab, wuschelt mir durch die Haare und lässt sich aufs Sofa plumpsen. Dann zieht sie Leo auf ihren Schoß und fängt an, ihn zu kitzeln. »Guten Morgen! Was gibt's denn zu schimpfen, mein kleiner Rohrspatz?«





Komisch. Leo ist eigentlich total kitzelig – aber heute merkt er es irgendwie gar nicht. Er starrt auf den Fernseher und bewegt sich nicht. Sogar Mamas Umarmung wehrt er ab: »Sei still, Mama! Hör auf und schau mal!«, ruft er aufgeregt. Ich sehe nichts Besonderes. Da läuft nur Werbung. Leo aber schaut einem Fußballer beim Müsli-Essen zu. ... Ach so, jetzt kapiere ich es erst: Das ist sein Star, dieser Markus Meier – Leos großes Vorbild. Mir ist der egal – ich kann Fußball nur leiden, wenn ich selber spiele. Da male ich lieber weiter.



»Toooooor!« Der Typ im Fernsehen hat gerade ein Tor geschossen. Leo springt auf und ruft: »Mama, kaufst du mir das Schoko-Müsli?« Wie bitte? Hat Leo gerade »Müsli« gesagt? »Leo, spinnst du jetzt? Seit wann magst du Müsli? Das spuckst du doch sonst immer aus, weil es dir zu matschig ist!«

Doch Leo erklärt eifrig: »Nein! Du raffst aber auch gar nichts! Ich will doch Fußballer werden! Guck doch, da muss man so was essen. Das gibt Muckies! Dann bekommt man jeden Elfmeter ins Tor. Wie Markus Meier!«

Ich schaue zu Mama. »Der Kurze meint das wirklich ernst!« Mama grinst und schiebt Leo vom Schoß. Sie steht auf und räkelt sich. »Kommt, ihr beiden, macht den Fernseher aus. Wollen wir zusammen Brötchen holen? Wenn ihr wollt, kriegt jeder von euch beim Bäcker einen Kinder-Cappuccino!« Ach menno, jetzt verpasse ich meine Serie. Das ist voll ungerecht. Aber ... die warme, aufgeschäumte Milch beim Bäcker ist auch lecker. Vor allem mit ganz viel Kakao oben drauf. Hm... Okay! Ich komme mit, Mama!« Ich schalte den Fernseher aus – auch wenn Leo protestiert.

Zehn Minuten später sitzen wir mit Mama in der Bäckerei an der Ecke. Auch Leo hat sich wieder eingekriegt. Er schlürft laut aus der Tasse, stellt sie klappernd ab und steckt seinen Zeigefinger genüsslich in den Schoko-Schaum. Wie der aussieht! Sein T-Shirt ist total vollgeschmiert und er hat einen Schoko-Bart. Ich muss grinsen.



Plötzlich platzt es aus ihm heraus. Er deutet auf ein Regal und ruft – schon wieder viel zu laut: »Mama! Schau mal da drüben! Da gibt es das Schoko-Müsli von Markus Meier – vorhin, vor dem super Elfmeter! Kaufst du mir das? Dann werde ich ein Fußballstar und schieße tausend Millionen Tore!« Was für ein Quatsch!

Mama beugt sich zu uns herüber, tut ganz geheimnisvoll und flüstert: »Sagt mal, ihr beiden, wisst ihr eigentlich, dass das alles fiese Werbe-Tricks sind?« Dabei schaut sie sich um, als hätte sie Angst vor ungebetenen Zuhörern. Wie meint sie das? Leo fragt neugierig: »Wer? Wie? Was?« Mama antwortet – inzwischen ganz ernst: »Die Leute, die sich Werbung ausdenken, stellen sich immer nur die eine Frage: ›Wie kriegen wir die Menschen dazu, das zu kaufen, was wir wollen?‹ Dafür denken sie sich lauter Tricks aus, damit wir Dinge tun, die wir eigentlich gar nicht vorhatten. Sie verdrehen uns den Kopf! Manche Tricks sind so geschickt, dass nicht nur wir Erwachsenen darauf hereinfallen, sondern sogar ihr Kinder.« Erschrocken reißt Leo die Augen auf.



Ich muss überlegen – irgendwie kommt mir das bekannt vor ... Ah! Ich hab's! »Mensch, Mama! Das ist doch wie bei ›Hänsel und Gretel! Da werden die Kinder auch von der bösen Hexe ausgetrickst, damit sie machen, was sie will! Das Pfefferkuchen-Haus mit dem ganzen superleckeren Süßkram hat sie angelockt. Sonst wären die beiden doch niemals in das Hexenhaus gegangen!« Mama zieht erstaunt die Augenbrauen hoch: »Du hast völlig recht, Hanna!«

»Dann ... dann ... sind das bestimmt Werbehexen, die Leo mit dem Müsli austricksen wollen! Die haben das Bild von Leos Fußballer auf die Packung gehext. Und sie haben Markus Meier ins Fernsehen gelockt, damit die Kinder das Müsli haben wollen! Oder Mama?«, rufe ich. Vor Aufregung bekomme ich einen Schluckauf.

»Genau, meine Große. Und dabei mag Leo gar kein Müsli. Und gesund ist das hier auch nicht, weil viel zu viel Zucker drin ist. Markus Meier sollte sich schämen, dass er da mitmacht!«, schnaubt Mama. Jetzt ist sie richtig empört.

»Boah, ist das fies – der spinnt ja! Und das funktioniert sogar bei so kurzen Leuten wie Leo! Machen die das nur bei Müsli?«, frage ich aufgebracht. Leo ist beleidigt: »Blöde Kuh! Ich bin überhaupt nicht kurz!«

»Hört endlich auf zu streiten!«, schimpft Mama. Dann fährt sie sanfter fort: »Passt gut auf! Die Werbehexen verstecken sich überall und hinterlassen ihre Spuren. Sie tun alles, was in ihrer Macht steht, um uns hereinzulegen! Ihr müsst sehr aufmerksam sein, um nicht auf ihre Tricks hereinzufallen«, flüstert sie und schaut sich wieder vorsichtig um.

Ich bin sprachlos. Die Werbehexen sind echt krass – und ober-mega-fies! Aber nicht mit mir! Ich flüstere Leo ins Ohr: »Komm mit. Wollen doch mal sehen, ob wir nicht schlauer sind als diese Werbehexen. Wetten, dass wir ihre Tricks erkennen?« Leo nickt eifrig und ruft begeistert: »Au ja, dann sind wir die Werbe-Detektive!«

Ganz unauffällig schleichen wir zum Kühlregal. Meine Augen fliegen hastig über die vielen Packungen, Becher, Flaschen und Gläser. Da! Ich hab' echt was gefunden! »Leo, guck mal!«, flüstere ich aufgeregt und zeige auf den Erdbeeryoghurt mit einem Fußball-Logo auf dem Deckel. Aber Leo hat selbst auch schon was entdeckt. »Hanna, da, schau! Jetzt schau doch!« Er deutet auf eine quietschbunte Plastikflasche mit Kakao, auf der ein lustiger Hund zu sehen ist. »Spitze, Leo!«, lobe ich ihn.



Daneben liegt noch eine Packung mit Käse in Bärchen-Form. Leo strahlt. Wir rennen schnell zurück zu Mama.

Leo flüstert ihr ins Ohr: »Mama, sie sind überall. Wir haben sie gefunden! Die wollen uns mit den tollen Bildern anlocken, stimmt's? Das Essen sieht wie Spielzeug aus, sogar der eklige Käse! Und am Markus-Meier-Müsli hängt ein Schlüsselanhänger mit einem Fußball dran. Der ist aber doch nicht schlimm, oder?« Den möchte er schon sehr gerne haben.

Ich verkneife mir ein Grinsen. Leo versteht noch nicht, warum der Schlüsselanhänger auch irgendwie schlimm ist. Aber ich habe es begriffen! Wieso soll ich einen Anhänger mitbezahlen, wenn ich eigentlich nur ein Müsli kaufen will? »Mama! Du hast recht, das ist echt krass! Wenn man es weiß, findet man überall ihre Tricks und Spuren. Für wie doof halten die uns eigentlich?«, schimpfe ich aufgeregt.

Wieder schaut sich Mama um und flüstert: »Lasst uns jetzt lieber gehen, damit diese Hexen nicht merken, dass wir ihnen auf die Schliche gekommen sind.« Leo murmelt leise: »Vielleicht versteckt sich ja sogar gerade eine hinter dem Regal und schaut, ob sie schon wieder ein paar Kinder überlisten konnte!« Mama zwinkert mir zu: »Oh je! Das kann natürlich gut sein.« Leo nimmt ängstlich meine Hand und ich zwinkere zurück. Aber irgendwie fühle ich mich jetzt tatsächlich beobachtet. Komisch.

»Wollt ihr euch Brötchen fürs Frühstück aussuchen und die Getränke bezahlen? Dann kommt! Papa wundert sich bestimmt, wo wir so lange bleiben«, schlägt Mama vor.

Das muss sie uns nicht zwei Mal sagen.



# Der Zigarettenzauber

»Juhuuu! Schaukel, ich komme!« Endlich sind wir am Spielplatz! Rums – schon liegt mein Rucksack auf dem Boden. »Platz da, Hanna!« Ich schubse meine große Schwester zur Seite. »Erster!«, rufe ich stolz und strecke Hanna die Zunge raus. Sie blinzelt mich wütend an und reibt sich den Arm. Auch Mama schaut verärgert. Pah! Selber schuld, wenn Hanna so langsam ist. Mama hat uns gerade abgeholt – mich vom Kindergarten und Hanna von der Schule. Ständig zieht die mich auf, weil sie die Große ist und ich erst fünf. Sie behandelt mich wie ein Baby – gemein!

Mama und Hanna packen jetzt ein Picknick aus. Glück gehabt! Sie haben den Schubser schon vergessen. Leider schaukeln schon zwei Kinder und alle Schaukeln sind besetzt. Ich schaue eine Weile zu. Och menno, ich will auch mal! Die beiden Jungs kenne ich vom Schulhof, sie sitzen eigentlich nur rum. Zwischen ihren Fingern entdecke ich etwas Weißes: Sind das etwa ...? ... Tatsache! Die beiden tun so, als würden sie rauchen wie Erwachsene ... sind das Kaugummi-Zigaretten? Die kommen sich voll wichtig vor. Wie cool!

Der eine sagt »Ach was ... Rauchen kann gar nicht so ungesund sein. Mein Papa raucht ja auch, und der ist richtig schlau. Sonst würde er so was nie machen! Ich find' Rauchen super. Zu Fasching war ich Cowboy, und die Cowboys in den Western-Filmen rauchen auch. Sieht cool aus, oder?« Der andere Junge nickt.

Boah, so eine Zigarette hätte ich auch gern. Ich nehme allen meinen Mut zusammen: »Die sind voll cool! Kann ich auch eine ...?«





Der Größere schaut zuerst mich an, dann die Packung. »Komm schon, du hast doch so viele, bitte«, sage ich. »Okay, aber nur eine!«, brummelt der Junge, klopft eine aus der Packung und hält sie mir hin.

»Schau mal, Hanna!«, mit einer Zigarette im Mund kehre ich zur Bank zurück. Mama mustert mich verblüfft. Ich tue, als würde ich rauchen. Und den Spiel-Rauch blase ich in ihre Richtung. Cool. Jetzt will ich die Zigarette aber auch mal probieren. Schnell das Papier abreißen und in den Mund damit. Schmeckt gut, die Zigarette!

Mama flüstert mit ihrer Grusel-Stimme direkt in mein Ohr: »Mensch Leo! Merkst du nichts? Das waren sie wieder ... die Werbehexen!« Was? Wieso? Ich betrachte die Zigarette genauer. »Warum Werbehexen? Ist doch voll klasse!? Und schmeckt super. Lass mich, Mama, du bist langweilig!« Ich stopfe mir den klebrigen Rest in die Hosentasche. »Spielverderberin!«, knurre ich und renne zur Rutsche.

Hanna rückt näher zu Mama. »Hast du gesehen? Das ist ja noch viel fieser als beim Müsli!«, flüstert sie aufgeregt. Mama nickt und fügt ernst hinzu: »Die Werbehexen haben von den Zigaretten-Firmen schon immer die gleiche, gemeine Aufgabe: Wie kriegen wir schon Kinder dazu, Zigaretten toll zu finden?



Und weil Zigaretten für Kinder natürlich verboten sind, haben sie sich zusammen mit den Süßigkeiten-Leuten den Trick mit den Kaugummis ausgedacht. Schau mal ...!»

Ich habe gelauscht und bin neugierig, was Mama da gefunden hat. Unauffällig schaue ich ihnen über die Schulter. Mama hebt mein Zigarettenpapier unter der Bank auf. »Krass!«, ruft Hanna. »Das Papier sieht ja genauso aus wie bei den echten Zigaretten von Onkel Rudi! Mit diesem gelben Filter und allem Pipapo!« Hanna ist ganz rot vor Aufregung. Mama nickt und bekommt ihre Sorgenfalte über der Nase. »Das sind wirklich besonders miese Tricks!«

Echt jetzt? Das ist wieder alles nur ein Trick von den Werbehexen? Die sind so gemein! Schnell versenke ich die klebrigen Kaugummireste aus meiner Hosentasche im Mülleimer. »So! Da habt ihr's, ihr blöden Hexen!« Wütend spucke ich hinterher. Mama lächelt mich stolz an, und das ist viel cooler als alle Zigaretten der Welt!

»Hanna, kommst du mit auf die Rutsche?«  
Ich renne los, so schnell ich kann. Erster!



# Die verhexten Sammelbilder

Ein paar Tage später kommt Mama abends in unser Zimmer. »Schau mal«, rufe ich ihr entgegen, »mir fehlen noch total viele Aufkleber!« Sie setzt sich zu mir aufs Bett und betrachtet mein Sammelheft. »Aber die Seite ... hier ... ähm, nein die hier, mit der Mannschaft von Markus Meier, die ist schon total schön. Max hat mir gestern auf dem Spielplatz nämlich das Heft und gleich ganz viele Aufkleber dazu geschenkt. Der hatte sie alle doppelt ... und noch viel mehr!«, erkläre ich ihr.

»Das ist aber nett von Max. Wo hat er denn das alles her?«, fragt Mama und ihre Falte über der Nase taucht wieder auf. Wie? Was? Warum denn? Hab' ich was Falsches gesagt?

»Seine Mama geht jetzt nur noch zu dem Supermarkt an der Bushaltestelle. Max trägt ihr die Taschen heim, damit sie da einkauft und nicht mehr in dem Markt bei ihr an der Ecke. Machen wir das jetzt auch so, Mami? Bitte! Ich trage dir dann auch alles nach Hause! Ehrenwort!«, bettele ich Mama an.

Erstaunt reißt sie die Augen auf: »Wie bitte? Der freche Max trägt seiner Mutter die schweren Einkäufe die ganze lange Straße heim? Und das nur, damit sie in diesen Supermarkt geht?« Mama schaut mich total verblüfft an.







damma was hier

»Ja, Mama. Ist doch logisch. Pass auf: Der große Supermarkt ist viel besser als der kleine Laden an der Ecke, weil die nette Kassiererin uns jedes Mal ganz, ganz viele Aufkleber-Päckchen schenkt. Die Bildchen von den Fußballern und ihren Mannschaften sind doch was total Cooles!«, antworte ich. Und damit sie es auch wirklich versteht, erkläre ich es lieber ganz genau: »Wenn ich im Herbst ein Schulkind werde, kann ich auf dem Schulhof mit den anderen Kindern Bildchen tauschen. Das muss man so machen. Dann findet man schnell ganz viele Freunde!«

»Hm ..., ja ..., nein ... also, ... ich weiß nicht, Leo«, antwortet Mama ganz komisch. Sie sagt ganz lange nichts. Ich schaue sie besonders ernst an: »Ja, Mamilein? Sag doch bitte ›ja!« Ich kuschle mich ganz eng an sie. Das mag sie sehr, das weiß ich. Sie streichelt mich über den Kopf. Trotzdem hat sie noch immer ihre Falte über der Nase ... och menno ... warum kapiert sie nicht, wie wichtig das ist?

»Also, Leo, ... du bietest mir allen Ernstes an, mir beim Tragen der schweren Tüten zu helfen, damit ich ab jetzt auch nur noch in diesem Supermarkt einkaufe, so wie die Mutter von Max, ja? Damit du dein Sammelheft voll machen kannst?«, fragt Mama.

»Genau!«, strahle ich sie an. »Immer, wenn man zehn Euro ausgibt, bekommt man ein Paket mit zehn Aufklebern. Das hat mir Max erklärt. Die Glitzer-Aufkleber, die sind besonders selten und besonders wertvoll. Die brauche ich unbedingt!«

Mama schaut trotzdem ganz ernst, etwas stimmt nicht. Da flüstert sie auch schon: »Aber Leo ... merkst du denn nichts? Die Werbehexen haben uns dann total am Wickel mit ihren Sammelkärtchen ...! Dann machen wir genau das, was sie wollen.« Au weia.



Hanna kommt mir zu Hilfe: »Aber Bildchen sind doch gar nicht ungesund. Was soll denn daran schlimm sein?«, fragt sie. Genau! Einfach nur Bilder!

»An den Bildchen selbst ist nichts auszusetzen. Aber die Werbehexen benutzen euch doch, um uns Eltern in ein bestimmtes Geschäft zu locken. Wieder so ein Trick, auf den wir alle reinfallen sollen. Ich will aber nicht verhext werden!«, erklärt Mama.

Aber ... das heißt ja ... oh nein: »Dann darf ich mein Heft jetzt nicht mehr vollkleben?« Mama nimmt mich in den Arm und antwortet: »Doch, mein Schatz. Aber wir passen gut auf. Im Supermarkt kaufen wir nur das, was wir wirklich haben wollen – und keine Werbehexenangebote. Und wir gehen nur hin, wenn wir das ohnehin vorhatten.«

Na gut ... okay, so kriege ich mein Sammelheft vielleicht doch noch voll.

»Aber meine schweren Taschen darfst du natürlich trotzdem für mich tragen«, lacht Mama und drückt mir einen Kuss auf die Nase.



# Papa und das Hexennetz

Es schüttet wie aus Kübeln ... noch dazu am Sonntag! Leo und ich haben uns ein Drinnen-Spiel einfallen lassen. Mama hat mir versprochen, dass ich später noch an ihr Handy darf, wenn ich vorher was Schönes mit Leo spiele. Schön heißt bei Mama immer »ohne Bildschirm«. Na gut.

»Du, Papaaaa, hast du Leo gesehen? Wir spielen Verstecken ...«, flüstere ich Papa ins Ohr. Er sitzt an seinem Laptop im Arbeitszimmer. Er brummt, nickt ... und tippt einfach weiter. »Papaaaa ...?«

Endlich hebt er den Kopf und zwinkert mir zu: »Ich? Nö!« Er schielt grinsend rüber zum Vorhang. Unten schauen Leos knallrote Socken hervor. Ich krabble leise auf allen Vieren über den Teppich, kitzle Leo an den Zehen und reiße den Vorhang zur Seite. »Hab' dich!«

Leo zieht einen Schmollmund: »Ich mach' nicht mehr mit! Immer findest du mich gleich! Hier drin gibt's keine schönen Verstecke!« Beleidigt verschränkt er die Arme und klettert auf Papas Schoß. »Was machst du da, Papa?«, fragt er schniefend. »Ach nichts, ich lese nur meine E-Mails«, murmelt Papa abwesend. »Ach menno. Immer E-Mails ... Können wir nicht was zusammen anschauen? Im Internet?«, fragt Leo und guckt dabei sehr wichtig.

Au ja. Gute Idee. Verstecken war eh langweilig. Manchmal sind kleine Brüder doch zu was gut! »Muss das sein?« Papa seufzt laut – dann lächelt er aber. »Was wollt ihr denn sehen?«





Ich umarme ihn von hinten: »Soll ich dir mal eine coole YouTuberin zeigen? Julie Bim – die gucken alle meine Freundinnen! Oder den süßen Sandro?« Papa runzelt die Stirn. »Na, ich weiß nicht. Leo, das ist wohl nichts für uns, oder?«

»Also ich will die Maus sehen ... aus der Sendung mit der Maus. Die hat Mama sogar auf dem Handy!« »Gute Idee«, pflichtet ihm Papa bei. »Die erklären immer so spannende Sachen!« Aber auf Vorschulkram hab ich überhaupt keinen Bock. »Wir könnten auch auf die Seite von Antolin gehen«, schlage ich vor. »Da kann man ein lustiges Quiz zu Büchern beantworten, die man gelesen hat. Ich habe schon 13 gemacht. Soll ich's dir zeigen?« Leo verzieht seinen Mund. »Nur weil du schon lesen kannst – ich aber noch nicht, das ist gemein!«

Papa überlegt kurz. »Ich weiß was.« Er tippt bei YouTube »Disney« in das Suchfeld. Bunte Filme und Bilder tauchen auf. Leo freut sich: »Da ist Balu, der Bär! Aus dem Dschungelbuch! Den kenne ich!« Leo versucht, die Buchstaben zu entziffern: »D-I-S-N-E – den letzten kenn' ich nicht? Was steht da, Papa?«, fragt er.

Papa schmunzelt: »Ypsilon. Da steht Disney. Walt Disney war ein Amerikaner, der schon vor fast 100 Jahren die Micky Maus erfunden hat. Und Filme wie zum Beispiel das Dschungelbuch, die Eiskönigin und den König der Löwen. Vorschlag: Ich zeige euch mal seinen allerersten Film mit Micky Maus. Und dann dürft ihr euch jeder ein kurzes Filmchen aussuchen, ist das fair?«

Er tippt und klickt. Auf dem Bildschirm erscheint Micky ... aber nur schwarzweiß und auch nicht so rund wie sonst. Bin mal gespannt, was das wird. Doch kaum hat Papa auf »Start« geklickt, verschwindet die Maus ... Was ist denn das? Markus Meier? »Papa, keinen Fußball ... wir wollten doch ...« »Moment, geht ja gleich los«, antwortet Papa. »Die Werbung ist schnell vorbei, dann kommt Micky.« Leo ist ganz aus dem Häuschen.



Irgendwie finde ich das komisch – zuerst im Fernsehen, dann beim Bäcker, jetzt im Internet: »Papa, woher wissen die Werbehexen, dass Leo jetzt YouTube schauen will – und dass sie ihm Markus Meier mit seinem Müsli zeigen sollen?« Papa schaut etwas ratlos ... »Werbehexen? Keine Ahnung ... aber für die YouTube-Werbung bezahlen Firmen viel Geld. Schau – wir suchen vormittags am Wochenende einen Film von Micky ... da ist doch wohl klar, dass irgendwo ein Kind in der Nähe ist, oder? Und an wen wollen die ihr Müsli verkaufen? – An Kinder!«



»Na, sucht ihr wieder die Werbehexen im Internet?«, fragt Mama. Ich hatte sie gar nicht kommen hören. »Los, macht die Kiste aus und kommt ein bisschen mit raus ...« »Aber es regnet doch noch immer! Nein Mama, bitte ...«

Auch Papa ist es draußen zu ungemütlich: »Muss das jetzt sein? Wir wollen doch gerade YouTube schauen ...« Er klingt wie ein großes Kind und auch Mama muss lachen. »Na von mir aus, dann geh ich eben allein ... aber erklärt Papa, wer die Werbehexen sind ... versprochen?« Schon ist sie aus der Tür.

»Wie bitte? Du kennst die Werbehexen noch gar nicht?«, frage ich erstaunt und erzähle Papa alles, was Leo, Mama und ich beim Bäcker und auf dem Spielplatz entdeckt haben. Seine Augen werden immer größer.

»Oh, dann wollen wir mal dafür sorgen, dass sie uns auch im Internet nicht überlisten. Keine Macht den Hexen!« Papa startet noch ein Video, und als die nächste Werbung für Sonnencreme losgeht, klickt er schnell auf »Werbung überspringen«. »Sonnencreme kaufen wir, wenn wir welche brauchen, ja? Bestimmt nicht heute«, merkt Papa verschmitzt an und schaut aus dem Fenster. Es regnet noch immer in Strömen.

Nach Papas Uralt-Mausfilm klicken wir uns noch eine Weile durch die Filme – die Werbehexen lassen wir im Regen stehen.



# Werdet Werbe-Detektive!

Mach dich beim nächsten Einkauf auf die Spuren der Werbehexen – und lass dich nicht verführen, wenn du das nicht willst! Auf den Verpackungen kannst du vieles entdecken. Auch die Spuren der Werbefeeen sind überall zu finden: Sie vergeben eine Art Stempel – die so genannten »Gütesiegel«. Frag doch mal deine Eltern und Lehrer, was sie kaufen und warum. Die Gütesiegel findest du auf der nächsten Seite.

Hier sind ein paar Ideen für kleine und große Werbe-Detektive!

- Sucht nach Cartoons und Comics auf Käse, Wurst, Getränken, Zahncreme und im Kühlregal.
- Welche Zeichentrickfigur findet ihr am häufigsten? Zählt mal mit!
- Wie viele Produkte haben eine 9 im Preis? Oder eine 99?
- Wo hängen verführerische »Geschenke« dran?
- Welche Produkte haben eine große Verpackung, aber wenig Inhalt?
- Vergleicht Preise, Inhaltsangaben und Verpackungsgrößen! Kommt euch das alles richtig vor?
- Untersucht das Verpackungsmaterial – muss da so viel Plastik dran sein? Gibt es auch etwas Ähnliches, das weniger Müll hinterlässt?
- Schaut nach, ob es das gleiche Produkt auch unverpackt an der Theke gibt. Ist es dann vielleicht etwas günstiger?



## Hallo Werbe-Detektive! Welche Ideen habt ihr noch?

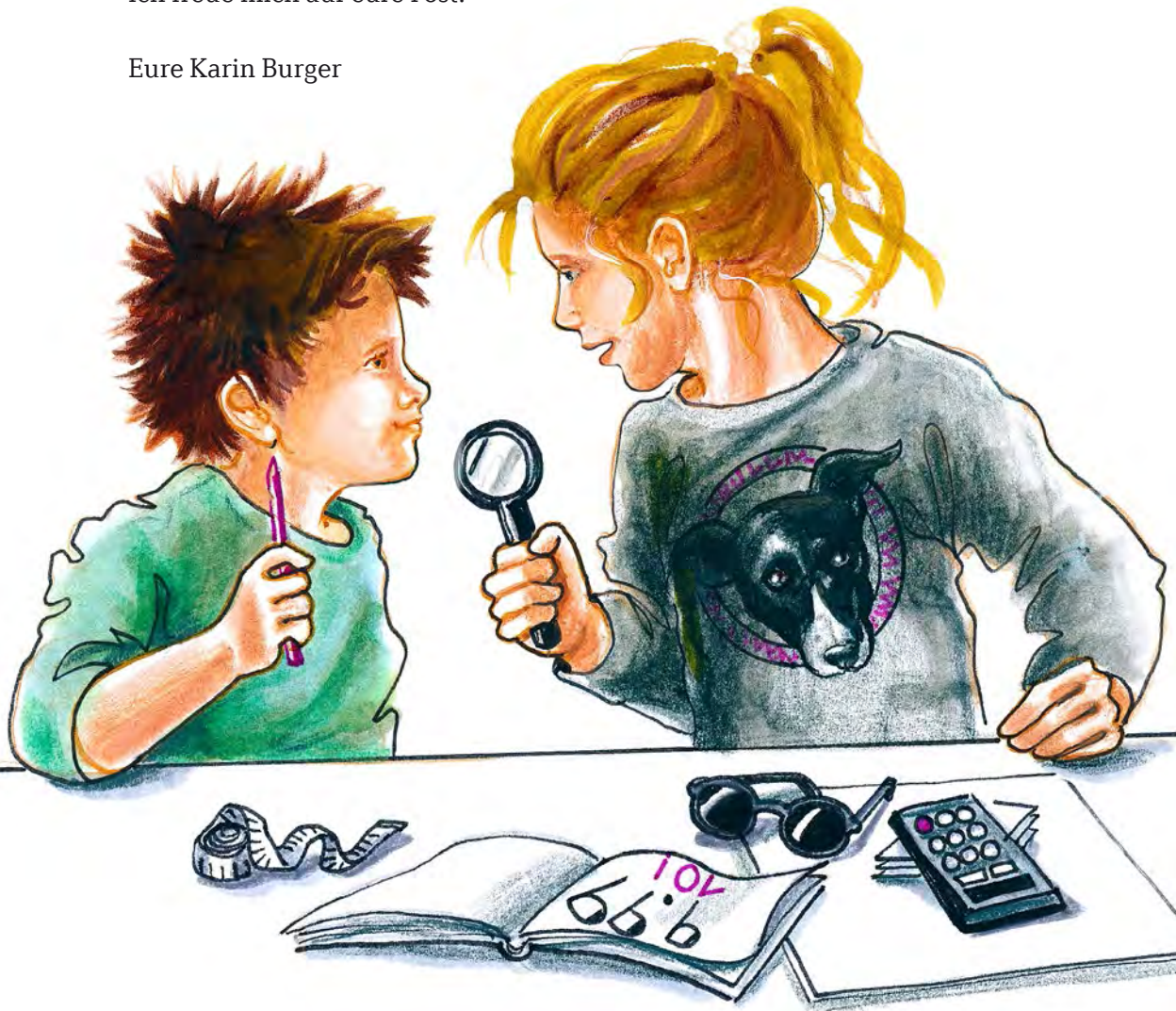
Was habt ihr gefunden, was habt ihr erlebt? Was denkt ihr? Schickt uns eine E-Mail mit eurer Meinung, euren Ideen und Fragen, und gerne auch mit eurer Werbe-Detektiv-Geschichte an

[detektive@werbehexen.de](mailto:detektive@werbehexen.de)

Mit ein bisschen Glück findet ihr eure Geschichten und Bilder im nächsten Buch von Leo und Hanna ...!

Ich freue mich auf eure Post!

Eure Karin Burger





# Auf den Spuren der Werbefeeen

Hier findest du eine Liste wichtiger Gütesiegel – die Spuren der Werbefeeen. Guck mal genau auf die Verpackungen der Produkte, die ihr kauft: Es ist ein gutes Zeichen, wenn du eines dieser Siegel findest. Kennen »deine« Erwachsenen alle diese Siegel? Lies genau, was sie bedeuten:



## **BDIH-Prüfzeichen für kontrollierte Naturkosmetik**

Dieses Logo kannst du auf z. B. auf Kosmetik finden, die nur pflanzliche und biologische Rohstoffe enthält.  
[www.kontrollierte-naturkosmetik.de](http://www.kontrollierte-naturkosmetik.de)



## **Bio-Siegel**

Das sechseckige nationale Bio-Siegel befindet sich auf Lebensmitteln aus der ökologischen Landwirtschaft.  
[www.oekolandbau.de/bio-siegel](http://www.oekolandbau.de/bio-siegel)



## **Bioland e.V.**

Bioland ist ein führender Verband für ökologischen Landbau in Deutschland mit Landwirten, Gärtnern, Imkern und Winzern.  
[www.bioland.de](http://www.bioland.de)



## **Demeter e.V.**

Die Landwirte im ältesten Bioverband Deutschlands stellen biodynamische Lebensmittel im Einklang mit der Natur her.  
[www.demeter.de](http://www.demeter.de)



## **EU-Bio-Logo**

Das Logo findest du oft neben anderen Bio-Siegeln auf Produkten. Es unterstützt die ökologische Landwirtschaft in der Europäischen Union.  
[www.ec.europa.eu/agriculture/organic/index\\_de](http://www.ec.europa.eu/agriculture/organic/index_de)



## **EU Ecolabel**

Umweltfreundlichere Putzmittel, Elektrogeräte, Textilien, Farben, aber z. B. auch Herbergen und Campingplätze bekommen dieses Siegel.  
[www.eu-ecolabel.de](http://www.eu-ecolabel.de)



### **Fair Trade**

Fair Trade bedeutet fairer Handel und setzt sich dafür ein, dass Bäuerinnen und Bauern in den Anbauländern gerecht bezahlt werden.  
[www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)



### **Fair Wear Foundation**

Diese Organisation möchte die Arbeitsbedingungen für Menschen in der Kleidungsindustrie verbessern.  
[www.fairwear.org](http://www.fairwear.org)



### **FSC**

Holz-, Papierprodukte und Grillkohle mit diesem Siegel verbessern den Schutz der Wälder und schützen die Rechte der Arbeiter.  
[www.fsc-deutschland.de](http://www.fsc-deutschland.de)



### **GEPA**

Das Siegel steht für fairen Handel. Du findest es auf Lebensmitteln und Produkten, z. B. Fußbällen. Die Erzeuger und Hersteller werden fair bezahlt.  
[www.gepa.de](http://www.gepa.de)



### **Global Organic Textile Standard (GOTS)**

Kleidung, die mit diesem Siegel ausgezeichnet ist, wird umweltfreundlich und sozial verträglich hergestellt.  
[www.global-standard.org](http://www.global-standard.org)



### **MSC-Siegel**

Dieses Logo findest du auf Fischprodukten, die zum Schutz des Lebensraums Meer beitragen.  
[www.msc.org/de](http://www.msc.org/de)



### **Naturland e.V.**

Als internationaler Verband für ökologischen Landbau setzt sich Naturland auch für fair gehandelte Lebensmittel ein.  
[www.naturland.de](http://www.naturland.de)



### **V-Label**

Das Label findest du auf veganen und vegetarischen Lebensmitteln, z. B. Gummibärchen, die ohne gekochte Tierknochen und Tierversuche hergestellt wurden.  
[www.v-label.eu/de](http://www.v-label.eu/de)



### **Veganblume**

Die Blume zeigt dir, dass Lebensmittel oder Kosmetika frei von tierischen Zutaten und Tierversuchen sind.  
[www.vegansociety.com](http://www.vegansociety.com)



**Dank an meine Mitstreiter:** An Jürgen Diessl, der die Idee 2010 als Erster erkannt und mich ermuntert hat, die Geschichten zu schreiben. An Dr. Florian Langenscheidt und seine Kinder für den Wind unter meinen Flügeln. An Michael Ehlers, der mir geholfen hat, acht Jahre dranzubleiben. Außerdem an Barbara, Tobi und Michael Rossié, Gerriet Danz, Steffi Bendixen, Kerstin Hesse, Peter Stangel, Vera de Jong und Hanna-Sophie Welker für die liebevolle Unterstützung.

Und allen voran an das unerschütterliche Werbehexen-Team: An Christine Koller und Andrea Münster für Ihren Beitrag zu Exposé und Manuskript. An die »Öko-Fee« Tina Teucher für die Recherchen zu den Gütesiegeln. An Claudia Koch für ihre einfühlsame Arbeit als Lektorin, an Ulrich Borstelmann für die Geduld mit unserem verhexten Arbeitsstil, an den unermüdlichen Gregory Zäch als Hüter des Gesamtwerkes – und an May Aurin für ihre genialen Bilder. Und ... an meinen geliebten Mann Daniel.

**Karin Burger**, geboren 1969, sammelte in diversen Unternehmen Erfahrungen in PR, Marketing und Vertrieb. Sie war u. a. Pressesprecherin der Deutschen José Carreras Leukämie-Stiftung und ist die erste Vorsitzende des Orchesters »Die Taschenphilharmonie«. Seit 15 Jahren ist sie Inhaberin einer erfolgreichen Redner-Agentur. Sie lebt mit ihren zwei Söhnen glücklich verheiratet in einer Patchwork-Familie in München.

**May Aurin**, geboren 1968, wuchs in einer Künstlerfamilie auf und malt und zeichnet, seit sie den Stift halten kann. Seit 1992 ist sie als selbstständige Designerin für Werbeagenturen, Filmproduktionen und Verlage tätig. Zu ihren Kunden zählen kleine und große Unternehmen und sie war an zahlreichen Buchproduktionen beteiligt. Mit den Tricks und Methoden der Werbung ist sie bestens vertraut. Sie lebt mit ihren beiden Kindern in Hamburg.



# Den Werbehexen auf der Spur!

Sie beobachten uns. Sie lauern überall. Die Werbehexen und ihre schlaunen Katzen versuchen, Leo, Hanna und ihre Familie hinters Licht zu führen. Sie verstecken sich im Internet, im Fernsehen, im Supermarkt, auf dem Spielplatz, im Baumarkt und beim Bäcker. Aber Leo und Hanna durchschauen ihre Tricks und werden zu cleveren Werbe-Detektiven. Sie ertappen sogar Mama und Papa, wie sie auf die Tricks der Hexen hereinfliegen ...

»Dieses Buch macht Kinder schlauer und Eltern entspannter!«

Michael Ehlers, Rhetorik-Profi und Buchautor



»Karin Burger hat mit ihrer Geschichte etwas erreicht, wovon viele Autoren träumen: Meine Kinder sind nach der Lektüre sofort losgerannt, um im Supermarkt die Spuren der Werbehexen zu finden. Seither gehen wir bewusster und stressfreier einkaufen.«

Dr. Florian Langenscheidt, Autor und Glücksforscher

»Ein wichtiges Buch für Erwachsene und Kinder. Ein Game-Changer. Es löst das Quengel-Problem an der Kasse, weil die Kinder sofort verstehen, was gute und was schlechte Werbung ist. Meine Tochter fand es super!«

Jürgen Diessl, Verleger



<p>ISBN: 978-3-03876-135-8</p>  <p>9 783038 761358</p>	<p><b>LEO, HANNA UND DIE WERBEHEXEN</b> von Karin Burger und May Aurin ISBN 978-3-03876-135-8, € 15.00 Midas Verlag   Zürich &amp; Berlin</p>	
---	---	---